

Lebenshilfe gibt sich neuen Namen

Der Verein verweist nun auch auf seine Diezer Wurzeln

Mit neuem Namen auf bewährtem Kurs: Mit erprobtem Vorstandsteam und mit neuem Namen verfolgt die Lebenshilfe weiter ihre Ziele, sich für Menschen mit geistiger Behinderung einzusetzen.

Limburg/Diez. 1964 als „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind – Vereinigung für die Landkreise Limburg und Unterlahn“ gegründet, gab es im Laufe der vergangenen Jahre mehrere Namensänderungen des Vereins. Der bislang aktuelle Name „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Limburg“ trägt der Verein seit 2002. In der Mitgliederversammlung am Montagabend wurde der Vereinsname erneut geändert: „Lebenshilfe Limburg Diez“ heißt die Einrichtung nun und vereinfacht seinen Namen durch die Kürzung des Anhangs deutlich.

Werkstatt in Diez

Doch das ist nicht der einzige Grund: Der Name ist Programm, denn die Lebenshilfe betreibt im Diezer Industriegebiet eine Werkstatt mit 120 Arbeitsplätzen – und die „Lebenshilfe Wohnen“ hat ihren Sitz ebenfalls in Diez.

„Das große Engagement der Stadt Diez zur Errichtung der Lebenshilfe-Dienste in ihrer Stadt soll auch im Namen berücksichtigt werden“, sagte Vorsitzender Werner

Reingen in der Mitgliederversammlung im Speisesaal der Werkstatt in Diez. Außerdem werde durch den Namen „Lebenshilfe Limburg Diez“ deutlich, dass es sich um eine gemeinsame Wirtschaftsregion handelt, sagte der Vorsitzende vor der Abstimmung, die einstimmig angenommen wurde.

Elisabeth Gerheim von der Geschäftsführung Lebenshilfe Wohnen gGmbH in Diez gab einen umfassenden und vor allem optimistischen Einblick in die Tätigkeiten rund um den Fahrdienst, den Familien entlastenden Dienst und das Wohnhaus in Diez, das Zuhause für eine „jugendliche Bewohnerschaft“ ist. Die Hälfte der Bewohner sind zwischen 18 und 30 Jahre alt.

Einen Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung der Institution gab der kaufmännische Geschäftsführer Albrecht Fritz. „In allen Bereichen der Einrichtung konnten ausgeglichene Ergebnisse erzielt werden“, berichtete er über die Lage in Werkstatt, Wohnheimen und Frühförderungen.

Entgegen des Trends der Jahre 2010 und 2011 habe es im vergangenen Jahr einen Zugang in den Werkstätten und den Tagesförderungsstätten gegeben. Der leichte Abwärtstrend der hessischen Industrie im vergangenen Jahr sei aber, wie in allen Branchen, auch in der Lebenshilfe-Werkstatt zu spüren gewesen. Trotzdem hätten die Löhne

der Werkstattbeschäftigten um 1,7 Prozent erhöht werden können.

Mit dem Ergänzungsbau der Werkstatt in der Eisenbahnstraße und dem teilweisen Umzug in die noch leerstehende Halle in Ennerich sei noch nicht begonnen worden, sagte er und nannte dafür das IFAB-Insolvenzverfahren als Grund, das in wenigen Tagen am Oberlandesgericht Frankfurt weiter verhandelt wird. Hinsichtlich des Lagerneubaus in der Wiesbadener Straße sei die fachliche Prüfung durch den Landeswohlfahrtsverband abgeschlossen worden. Lediglich offene Fragen zur Finanzierung müssten noch geklärt werden.

Vorsitzender bestätigt

Bis auf Beisitzer Andreas Schneider waren alle Vorstandsmitglieder bereit, sich wiederwählen zu lassen. Einstimmig wurde der Gesamtvorstand bestätigt: Er besteht weiterhin aus dem Vorsitzenden Werner Reingen, dem Zweiten Vorsitzenden Hubert Lenz, Schatzmeister Michael Müller, den Beisitzern sowie Elternvertretern Gerhard Röder, Edith Müller und Annette Kretzschmar sowie den Beisitzern Frank Dobra, Paul Gerhard und Gunnar Herrmann. Landrat Manfred Michel (CDU) und Marianne Zimmermann sind kraft ihres Amtes im Vorstand. Beratendes Vorstandsmitglied durch Berufung ist Walter Weil vom Betriebsrat. *qui*